

Tanzhaus Donauwörth für alle



Lageplan 500

Denkmal stärken - Räume öffnen

„Und immer wieder verwandelt sich Geschichte in Zukunft!“
(Steintafel in der Tanzhauspassage)

Gedanken zum Haus
Architektonische und innenräumliche Qualität
Das heutige Tanzhaus ist letztlich die Idee des historischen Tanzhauses aus dem Blickwinkel der 1970er Jahre. Für die Philosophie hinter diesem Entwurf kann der Text auf einer Steintafel in der Passage stehen.

Die geplanten öffentlichen Nutzungen entsprechen der Bedeutung und dem Auftritt des monumentalen Gebäudes. Mit den vorgeschlagenen Veränderungen kann sich das Haus mit all seinen Nutzungen zu einem Besuchermagneten entwickeln. Eine hohe Aufenthaltsqualität und Flexibilität für die Zukunft tragen dazu bei, ohne den Charakter zu zerstören.

Die Umgestaltung respektiert die historische Struktur und Ausstattung, die sich besonders in Saal, Moccastube und Restaurant noch geschlossen zeigt. Dem steht ein moderner, zeitgenössischer Raumcharakter der geplanten Nutzungen, insbesondere der Bibliothek, gegenüber. Der Kontrast zwischen historischer Ausstattung und modernen Raumkonzepten stärkt das Baudenkmal.

Schaffung von Transparenz, Orientierung und Tageslichtbezug



Ansicht Reichsstraße

Zukünftige Erschließung
Zur Wahrnehmung des Tanzhauses als ein Gebäude mit kulturellen Nutzungen ist eine durchgängige Erschließung von besonderer Bedeutung. Sie trägt in der Vertikalen zu einer leichten inneren Orientierung bei. In der Süd-Ost-Ecke, an der Stelle der einstigen Saalerschließung, wird ein vom 2. UG bis ins 1. DG führendes, repräsentatives Treppenhaus mit Aufzugsanlagen angeordnet, das gleichzeitig auch ein Treppenhaus nach BayBO ist. Damit werden alle Nutzungen erreicht.

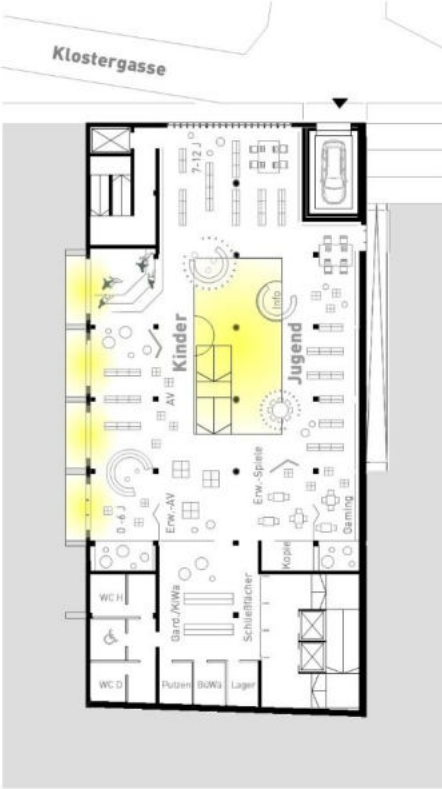
Ein weiteres Treppenhaus, das mit dem Lastenaufzug auch der Antieferung der einzelnen Nutzungen dient, ist in der Nord-West-Ecke angeordnet. Somit können mit lediglich zwei Treppenhäusern alle Anforderungen erfüllt werden - flächensparend und effizient.

Zentrale Plaza
Durch die Schließung der Arkade werden die Erdgeschossnutzungen besser erlebbar. Innen wird eine Fläche für eine Plaza gewonnen, um die sich alle Service-Points gruppieren. Der öffentliche Raum zieht sich als Plaza nach innen. Abtrennungen erfolgen über transparente und flexible Glasfaltwände.

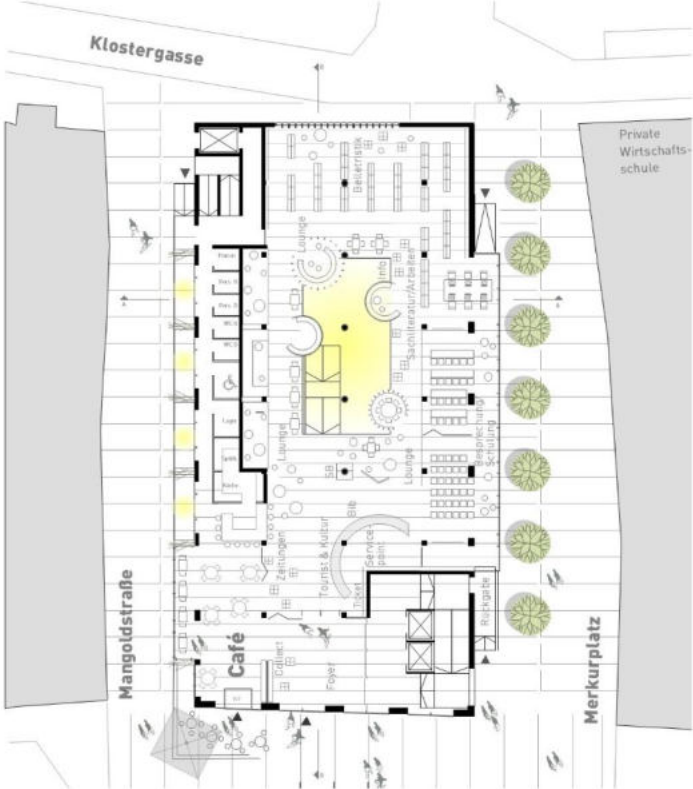
Der Besucher soll sich zukünftig leicht orientieren. Daher ist die Schaffung von Transparenz, eine klare räumliche Zonierung der Nutzungen und ein Tageslichtbezug nach außen von großer Bedeutung.



Untergeschoss 2
Ruhender Verkehr,
Lagerflächen & Technik



Untergeschoss 1
Kinder- / Jugend Bibliothek
AV Medien, öffentl. WCs



Erdgeschoss
Café, Foyer, Service Points, Schulung
Bibliothek: Lounge, Sachmedien

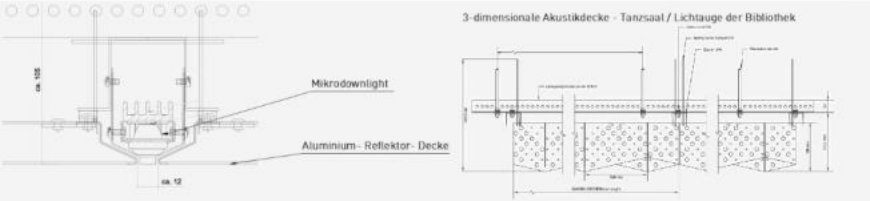


Dem Saal vorgelagert ist das Foyer. Die Verbindung zum Saal wird über eine Glaswand gestärkt. Ein intelligentes Tages- und Kunstlichtkonzept schafft mehr Außenbezug und Aufenthaltsqualität.

Zusätzliches Tageslicht wird über Dachflächenfenster in prismatisch verspiegelte Lichttrompeten ein- und in der Deckenöffnung ausgeleitet. Die an der Decke entstehende Lichtwolke, steigert die Aufenthaltsqualität und setzt in Verbindung mit einer intelligenten Kunstlichttechnik den Saal in ein brillantes Licht. Einzelne Milieus lassen sich steuern. Die neuen Leuchten werden als kleine LED-Punkte in der vorhandenen prismatischen Decke angeordnet, so dass sie plastisch nicht sichtbar sind und somit den historischen Raumcharakter nicht verändern.

Die Moccastube und das ehem. Restaurant stehen zum einen für die elegante, aber auch für die rustikale Haltung der 1970er Jahre und sollen erhalten werden. Die Ausstattung des Restaurants wird transloziert.

Der Plaza folgend gelangt der Besucher im Erdgeschoss in die Bibliothek, die sich auch in das 1. UG erstreckt. Ein Luftraum verbindet beide Etagen, macht neugierig und schafft ein großzügiges Raumerlebnis. Eine Freitreppe mit Sitzstufen verbindet beide Etagen.



LED - Punkt Leuchte



Materialboard - Tages-/ Kunstlichtdecken - neuer alter Tanzsaal

Wirtschaftlichkeit in Bau und Baubetrieb
Die Veränderungen am Bau berücksichtigen die vorhandenen und zukünftig geforderten Traglasten. Vertikal werden zwei neue Treppenhäuser nach BayBO angeordnet. Diese steifen das Gebäude aus. Für das Oberlicht im Saal werden zwischen den Plattenbalken asymmetrisch einzelne Felder entnommen, so dass die Stelle des max. Moments gemieden wird.

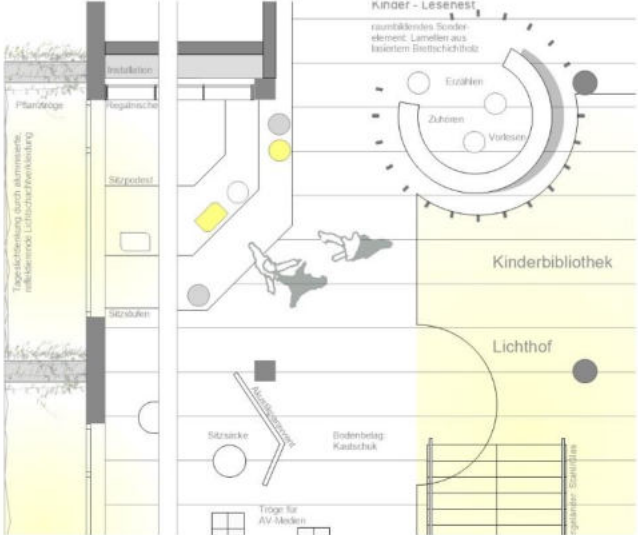
In der ehem. Garage ist von einer Chloridbelastung und Carbonatisierung auszugehen. Bei der abschnittsweisen Tieferlegung der Decke werden zunächst neben die vorhandenen Säulen Beistellstützen gesetzt, die in Verbindung mit Stahlträgern in Längsrichtung die neuen Decken (dann erfordert. 600 kN/m2) aufnehmen. Vorhandene Decke und Unterzüge können so entfallen. Nach Rücksprache können alle Eingriffe mit gängigen Verfahren bewerkstelligt werden.



Ansicht Mangoldstr. - M1:50



Schnitt - M 1:50



Grundriss Bibliothek - M1:50

Räume stärken - Denkmal öffnen



Ansicht Merkurplatz



Schnitt B

Fassaden
Die Fassaden wurden beim Wiederaufbau stark purifiziert. Wenige, gezielte Eingriffe stärken die Verbindung von innen nach außen und öffnen behutsam die fast abweisend wirkenden Fassaden.
Historische Pläne und Fotos zeigen eine filigrane Gliederung mit mittelachsialen Fenstern zur Reichsstraße, die dem Maßstab der umgebenden Bebauung entspricht. Diese Betonung der Mitte wird im 1. DG wieder neu aufgenommen, wodurch der dahinterliegende multifunktionale Saal einen Blickbezug in die Reichsstraße erhält.
An den Längsseiten wird der Gefälleverlauf ausgenutzt und so Tageslicht gewonnen. Interessante Ein- und Ausblicke insbesondere für die Bibliothek entstehen.

Tageslicht fällt seitlich an allen vier Fassadenseiten ein und wird mit lichtlenkenden Deckenelementen nach innen geleitet.

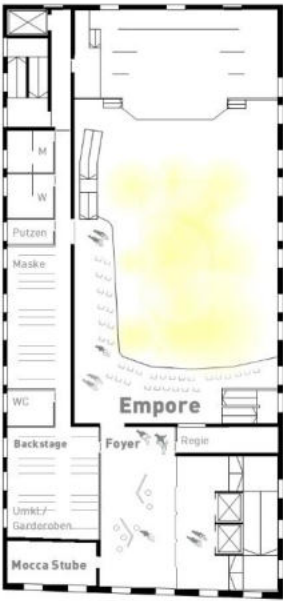
Nachhaltigkeit
Insbesondere die hohe Tages- und Kunstlichtqualität in allen Bereichen wirkt sich auf die Nachhaltigkeit aus. Neben den harten Faktoren wie Stromverbrauch sind auch weiche wie visueller Komfort, Schallschutz und Barrierefreiheit zu sehen.

Die haustechnische Planung kann einen regenerativen Anteil gut nutzen, PV-Anlagen lassen sich heute flächenbündig integrieren und erfahren aktuell selbst im denkmalgeschützten Bereich Akzeptanz. Heiz-, Kühldecken tragen auch dem sommerlichen Wärmeschutz Rechnung.



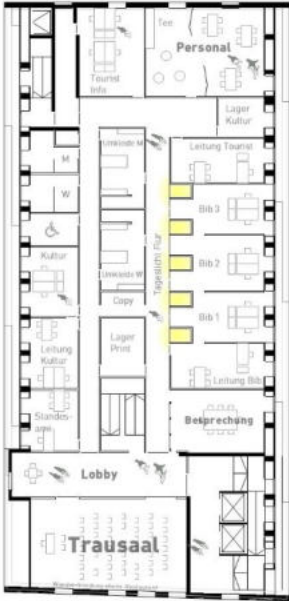
Obergeschoss 1

Tanzsaal & Foyer
Garderobe



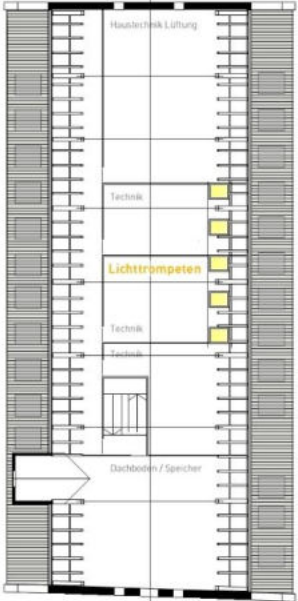
Obergeschoss 2

Empore Tanzsaal
Backstage



Dachgeschoss 1

Büros Bibliothek /Kultur- / Tourist-Info
Standesamt

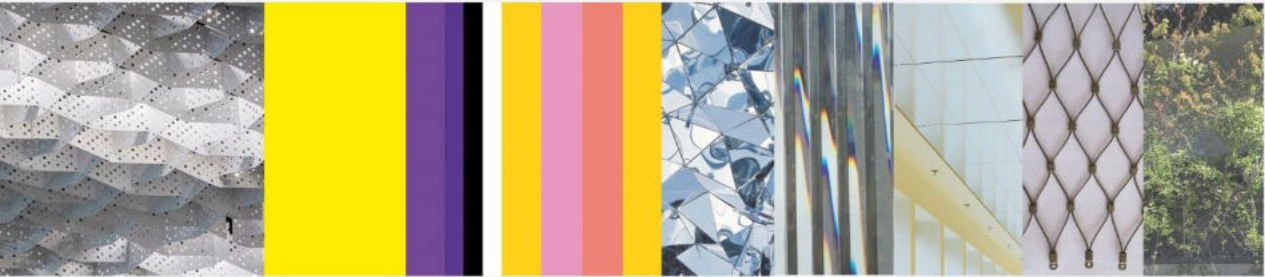


Dachgeschoss 2

Haustechnik &
Speicherflächen



Barrierefreiheit - Kinderbibliothek Leseforum



Farbkonzept Bibliothek - reflektierende Decken - Prismen - Begrünung



Ansicht Mangoldstraße



Ansicht Klostergasse



Schnitt A